Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 36 (1910)

Heft: 9

Rubrik: Druckfehlerteufel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



eee hanswurstiade ohne hans. eee

Die allerneueste Reklame Erfand jüngst in der Zwinglistadt Ein Schläuling; mir entfiel seine Name. Der brachte Leben in das zahme Alltagsgetrieb, das — Wundersame, Denn wer da hungrig war, ward satt.

Ein jeder kriegt' auf off'nem Platze Ein Würstlein in die Hand gedrückt. Umsonst natürlich! Das Geschmatze! Vom Schulkind bis zur Edelglatze Rannt' jeder her in wildem Satze Und war im innersten entzückt.

Der Mann, dem Wurst das Gratisspenden Von Würsten, zart und mollig rund, hört' seinen Namen aller Enden. Er schöpft das Geld mit vollen händen Und braucht nicht Muster zu versenden, Denn die sind längst in aller — Mund!

Xaver Cerofals erbliche Belastung.

Der weltbekannte Terofal, Von Dreher einst entdeckt, Ist wellichen Ursprungs, denkt doch mal! Jüngst hat man es entdeckt.

Sein Großpapa hieß Laforet, War Apotheker gar; DersprachnichtSchlierseedeutsch,—français, Der Stammbaum stellt es klar.

Kein Wunder, wenn der Xaverl heut Den Bader mimt so gut Im "Jägerblut", das uns so g'freut, Denn so was — liegt im Blut!

THE SOUND THE

Astronomie im Regenschirm.

England ist doch praktisch. Immer! Nun verbindet's mit der Mode Für die Backfischfrauenzimmer Anschauunterrichts-Methode. In dem Schirm, dem aufgespannten, Sichtbar ist der Sternenhimmel. Der Planeten und Trabanten Astronomisches Gewimmel.

So, bequem beim Promenieren Merkt man sich die himmelszeichen, Kann von Weisheit profitieren, Regnet's auch zum Steinerweichen.

Kommt ihr Seladon gegangen, Kann der Miß er fein gestehen: Causend Sterne seh ich prangen, Die an Deinem Schirmtuch stehen!

Doch nur zwei mag hoch ich halten, Die darunter mir erkenntlich, Bitte, schließ den Schirm, den alten, Und ich mach Dir's, Kind, verständlich!

-ee-

Der herr Chef erzählt:

Jüngst hab ich auf dem Maskenball Mich göttlich amüsiert! Erzählen will ich einen Fall, Wie er nur mir passiert: Ich schlendre so mit Kennerblick In dem Gewühl umber Und suche mir ein Musterstück, Das passend für mich wär Da seh' ich eine - o mein Gott Mit einem Körperbau!!! Sie zu beschreiben, wäre Spott: Das Ideal der Frau -Die Brüste, wie ein Apfelpaar, Die Beine drall und rund Ein Feuerblick und dunkles haar Und - einen heißen Mund! In einem Winkel, still versteckt, Da ruben wir vom Tanz: Wir küßten uns und tranken Sekt Und lebten uns schon ganz Weil sie mir machte so viel Lust, Gab ich ihr auch was Geld. Sie nannte mich — so Brust an Brust hr höchstes auf der Welt! Und als wir waren mal so weit -Sie wissen, was und wie -Und ich sie packte, kampsbereit, Herrgott! — war's mein — Commis!

@ Zu spät. @

Ballade. E. Schoch "Endlich will ich mich erklären, Länger wart" ich nicht mehr zu! Wenn wir nur vereint ichon wären,

Fänd mein berze Ruh — — "
Allo iprach berr Joseph Meyer,
Eriter Commis-Voyageur.
Bernach fühlte er lich freier,
Freier in dem Coeur!

Griter Commis-Voyageur.

Bernach fühlte er lich freier,
Freier in dem Coeur!

Wer war lie? An der Maschine
War seit lang ihr Platz,
Allda, sleißig wie die Biene,
Schrieb lie Satz um Satz.

Todes John wonn kam norbei ei

Jedes Jahr, wenn kam vorbei er, Lächelte sie mild — Hisobald schloß dann berr Meyer In sein berz ihr Bild — His er heute nach ihr schaute,

Als er heute nach ihr schaute Ward er bleich und fahl!!! Denn geworden war die Traute Jüngst — Frau Prinzipal —

& Splitter. &

Wenn man von Jemandem nichts weiß und man erzählt es mit Ausschmückung weiter, dann nennt man dieses: Kama.

Das Trinken verkürzt nicht das Ceben, aber die Zeit vergeht dabei viel schneller.

Durch die Druckerschwärze wird dem Publikum am meisten etwas weiß gemacht.

Was ein gewöhnlicher Sterblicher mit Stinken bezeichnet, nennt der Gourmand: haut gout.

Was ist absurd? Wenn Jemand ein eingefleischter Vegetarier ist. Ein Reporter bekam gestern eine hinter die Ohren. Heute berichtet er darüber: Von befreundeter Seite ist uns zu Ohren gekommen zc. Das nennt man: fix!

葵 葵

Aphorismen für die gute Gesellschaft.

hast Du keine Uhnen, so lasse sie ahnen!

Ein tadelloser Frack ist mehr wert als ein tadelloser Charafter. für den Gentleman ist wichtiger, was er auf, als was er in dem

Der Gentleman ist nur auf einem Auge kurzsichtig. Dermeide veraltete Moden und moderne Unsichten.

Gibt Dir ein großer herr einen fußtritt, frage ihn, ob er fich nicht den fuß verrenkt hat.

Wenn die Kriecherei forperlich jum Ausdruck fame, gabe es feine Bügelfalten mehr.

Wenn Dir eine Dame eine Kollekte unterbreitet, mache ihr mit der einen hand eine faust — in der Tasche; mit der anderen aber ziehe das Portemonnaie.

Bist Du eingeladen, so steht nichts im Wege, die Tochter des hauses zu verführen, aber if bei Leibe nicht mit dem Messer!

Vom lieben Gott.

Die Eltern des kleinen May sind Atheisten und infolgedessen hat ihm auch niemand etwas vom lieben Gott erzählt. Einst ist er mit mehreren Erwachsenen zusammen, die sich eifrig über Gott und Religion unterhalten. Atemlos lauscht der kleine May. Endlich fragt er schüchtern: "Wo ist denn der liebe Gott?" Eine Dame antwortet ihm freundlich: "Ueberall, mein Kind, Gott ist überall gegenwärtig." Nach wenigen Augenblicken der Ueberlegung erhebt sich Märchen unruhig, sieht rückwärts auf seinen Stuhl und sagt ängstlich: "Dann hab ich ja drauf gesessen." B.

Druckfehlerteufel. 3

Die Gräfin fühlte sich plötzlich unwohl und läutete ihrer Jammerjungfer.

*

Frau Stabtrichter: "Was fäged Sie ä zu bem Urtell i der Karflaffäre, Herr Feufi?" Herr Feufi: "Nimmt mi Wunder, daß Sie's nüb mached wie die Neu Jüri-Jitig und fäged Uhersichter Gistmordbrozels."

Frau Stadtrichter: "Ja mage mas? Bas ift bann ba babi?"

Herr Feufi: "Dä, i bi grad 3'Ufersicht usse gsi am Samstig, wo b'ZürieZitig die Titulatur bracht hät, und da händ ä paar Abonnente gseit, wein's ehne na ämal mit eme so-nee Schnaagge chömed, so werdt 3'Stadelhose usse 's glich Stuck g'spielt wo sädmal im Rennweg obe mit d'r "Wuche"; die bruched nüb Uhersihlers Mordaffäre us?k'teile, wenn e Hauptitäert i die Stadt inne wohnt; wo st sienezit im Chreis d usse Schlegel a Wegge töt und gnört. händ, hebed si ä kä derig Schnööggen usteilt."

Frau Stadtrichter: "I ha's nüb ämal gleje. Hingege-n-öppis anders Interessants hän i glese am Dunstig vor 8 Tage i dr Neue Züri-Zitig im Inserateteil. Da händ if anenym under Schiffere A. T. 2169 5-prozentig Minenaktie vo Kärnte usgidriebe, und da häts wörtli gheiße: "Bei Unlaß der Besichtigung wird die Mine durch hobe geistliche Persönlichkeit eingeweiht werden."

herr Feusi: "Ja und iet, was meined Sie mit dem?

Frau Stabtrichter: "Was wetti meine! Sie find doch na en rechte Rachtlig. I meine, wenn ä so en geistliche Segen ä so aschlat bi dr Nendite, so dönt mer doch gwüß au eusert Bundesbahn ämal ä chli sprühe, de Saum vo dem geistliche Renditewasser wird woll nüb alls choste."

herr Jeufi: "Schriebed Sie ämal bem herr Buthon, ba wirt woll im Cheller ha wenn Eine hat."

Frau Stadtrichter: "Wer wirt müese press fiere, solang 's Wahrsäge-n-und die Gaunereie nanig verbotte sind."